

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 5 (1858)
Artikel: Hagenauer Mundart : Mamsell und Jungfer.
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bäimle, Bäumchen, *Bièwle*, Bübchen, u. s. w.; in Kolmar im Plur. -ler: *Maidler*; im UE. -ele oder -el: *Bièwele*, *Bièwel*; *Maidele*, *Maidel*.

23. *sis gliche*, seines gleichen. — 26. *g'sî*, gewesen; Z. IV, 118, IV, 2.
 28. *Affrik*, von den Soldaten aus dem franz. Afrique, erst seit der Besitznahme Algeriens, eingeführt; sowie jetzt bei ihnen und beim Volke nicht Krimm, sondern durchweg Krimmé gesagt wird.
 34. *busper*, frisch und fröhlich, munter; Z. II, 285, 18. IV, 468.
 35. *gäll*, auch *gell*, *gelt*, nicht wahr? Z. II, 83, 6. 171, 46. 346. 563, 11. III, 173, 130. — *de hasch*, du hast. — *sîder*, UE. *zitter*, seither; Z. III, 214, 21. — *b'lange*, Verlangen tragen, sich sehnen; Z. II, 469. III, 342. IV, 205.
 37. *Kelte*, Abendverein auf dem Lande, besonders Spinnstube; Z. IV, 12.
 41. *merr wänn*, wir wollen, ebenso 49; Z. V, 114, 3. — *Dréie mache*; auf dem Lande hat jede Tanzreihe drei Tänze: zwei Walzer und einen Hopser, oder in neuerer Zeit eine Polka.
 43. *brüchsch*, du brauchst. — 44. *lémerr*, lassen wir, von *lô*, lassen.
 46. *Zit*, das, Zeit. — *sitsch*, sitztest (du). — 47. *tschuggerigk*, schauderhaft; frostig, kalt.
 49. *brofediäre*, franz. profiter, benützen.
 52. *Rung*, m., unbestimmte kurze Zeit; Schmid, 442. Stalder, II, 292. Tobler, 373.
 56. *gimmerr*, gib mir. — *lipf*, lüpfe, hebe; Z. II, 562, 6. III, 314. — *dî Beî*, deine Beine.

Hagenauer Mundart.

Mamsell und Jungfer.

Bruchstück eines Gesprächs zwischen drei Mädchen von 8 bis 10 Jahren, auf der Hagenauer Promenade, von einem Spaziergänger hinter dem Hage belauscht.

Das kleinste Mädchen. D' Mamselle sinn rich un d' Jungfere sinn arm.

Das größte Mädchen. A bah! 's gitt au' armi Mamselle. Awer d' Mamselle gehe nitt in dè Wald forr Holz zè hole, siè hole ken Wasser am Brunne, un wäsche nitt uff der Britsch; siè koche un spinne nitt, gehn nitt in dè Stall forr d' Kieh· zè melke un schaffe nitt 5 uff'm Feld.

Das kleinste M. Ja, was mache siè denn?

Das größte M. Was sie mache? D' arme Mamselle stricke, flicke Strimpf, nâje un béjle; d' riche sticke, lese, spiele Klavier, un gehn au' am Wërda' spatziere, wenn 's schên Wetter isch. 10

Das mittlere M. D' Mamselle gehn uff de Bâl, d' Jungfre uff dè Danz; d' Mamselle gehn ins Kamédie un rede Franzésch; d' Jungfere gehn in d' Kirch un redde lieber Ditsch.

Das älteste M. Jo, un d' Mamselle welle-n-alli Madame wäre, awer d' Jungfere nurr Wîwer. 15

Das kleinste M. Ich weiß es besser als ihr! Diè, wo schèni Kleider
mit Krinolîne nôch der Mode dráue, sin Mamselle, un diè, wo gering
gehn, sinn Jungfere.

Das mittlere M. Hér do! do wâr jo min groß Schwester am Sunda'
20 e Mamsell un am Wèrda' e Jungfer!

(Hagenauer Anzeigebblatt).

A n m e r k u n g e n

vom Herausgeber.

4. *forr* — *ze* beim Infinitiv: um — zu; ebenso 6. — 4. *Britsch*, f., eigentlich das Brett, auf welchem die Wäsche geschlagen (*gebritscht*) wird, dann die Waschbank überhaupt. Vgl. Grimm, Wb. II, 393. — 9. *náje*, nähen. — *béjle*, bügeln. — 10. *Wèrda'*, m., Werktag, wie 19: *Sunda'*, Sonntag; vgl. Z. III, 460. — 14. *wäre*, werden. — 16. *wo*, welcher, e, es, unbiegsame Relativpartikel; Z. III, 207, 22. — 17. *dráue*, tragen.

Gedichte in Nürnberger Mundart.

Von K. Weifs, Kunstdrechsler, in Nürnberg.

I. An meine Drehbank.

Su stèih· i' halt von frèih bis Nàcht	Wâu ·s klingt und singt, dâu stimmt
Àn dir, du lêibá Drèchs·lbénk;	mær doch 15
Du hâust mi' wûl oft mêid scho	G·wîfs vuller Freud·n á' mit eĩ.
g·màcht,	
Doch hâust·mi' g·freut, sulàng i'denk·.	Und oft, wenn bá der Ärbet i'
Ja, wenn i' halt àn dir thôu stèih 5	Scho zôubrâcht hôb· di ganze Nàcht,
Und dreh· meĩ Perlámutter glatt,	Und ·s hâut der Mond, di Sternlá
Dâu hôb· i' á̃ Vergnêig·n oft	zamm
Und herrli'á Gedank·n g·hatt.	Su freundli' mir durch 's Fenster
	g·lâcht, — 20
Dâu wêrd der Drehbénkpfoſt·n mir	Dâu wêrd ·s mær wunderli' zo Môuth;
Zon allerschêinst·n Bôuch·nbám, 10	Denn Bilder zêig·n nau vørbei
Wâu d· Vûg·l singá präcti' draf,	Áß meiner lêib·n Kinderzeit, —
Und Alles is mær wêi á̃ Trám.	Ach Gott, es kỗ nix schêiner seĩ!
I' sing· halt nâu' meĩ Lêidlá á', —	Sû gêngá mær di Stund·n 'rum, 25
Natürli', ·s kỗ nit anderſt seĩ:	Daß i' ·s oft gâer nit glâb·n kỗ,